



INNOVATIVE VERLEGETECHNIK

Schienensystem für Pflasterarbeiten ■ Viele Städte und Gemeinden kennen das Problem: Das Pflaster von verkehrsbelasteten Plätzen und Straßen weist mit der Zeit immer mehr Schäden auf. Sanierungsaufwand und zusätzliche Kosten sind die Folge. Eine Methode aus Belgien verspricht Abhilfe.

Von Tanja Slasten

1 Verschiedene Fräsungen



Je nach Verlegemuster sind alle vier Kanten der Unterseiten gefräst (Ellbogenverband)

2 Schiene fixieren



Damit sich die Schienen nicht verschieben, werden zuerst einige Platten in einer Reihe verlegt

3 Stein setzen



Die Steinplatten werden nun einzeln auf die Schienen gesetzt und richtig positioniert

4 Abstand bestimmen



Anschließend wird der Abstandhalter zwischen die Kopffuge gesetzt. So ist der Stein von vier Seiten eingefasst

Erst in den 1980er-Jahren hatte die Ruhrgebietsstadt Castrop-Rauxel den zentral gelegenen Marktplatz neu gestalten lassen. Das Muster des Pflasters bestand aus anthrazitfarbenen und bräunlichen Natursteinen, während die große Parkfläche sich durch dunklere Pflastersteine farblich etwas absetzte. Ein starker Farbkontrast wurde durch die Randpflasterung aus rötlichen Betonsteinen hervorgerufen. Doch in halbgebundener Bauweise ausgeführt, nahmen die Mängel am Belag immer mehr zu. An verschiedenen Stellen wurde saniert und geflickt. Aber der Stadt war klar, dass nur eine umfas-

sende Baumaßnahme langfristig helfen konnte. Die erste Planung sah vor, den Platz in gebundener Bauweise zu sanieren. Doch durch die Firma Metten aus Overath bei Köln wurden die Verantwortlichen auf das Verlegesystem ecostone aus Belgien aufmerksam. Gemeinsam schauten sich die Verantwortlichen daraufhin einige Referenzprojekte in den Niederlanden an und entschieden sich für diese Technik. Die Bauarbeiten sind seit Anfang dieses Jahres abgeschlossen, und Castrop-Rauxel war die erste Stadt in Deutschland, die ein Projekt mit dem belgischen Verlegesystem von ecostone umgesetzt hat.

RUHIGERES ERSCHEINUNGSBILD

Der Marktplatz, der auch regelmäßig vom Wochenmarkt oder von der Kirmes genutzt wird, mutierte immer mehr zu einem unschönen Flickenteppich. Der große Parkplatz, flankiert von Bäumen, dominierte zusätzlich das Erscheinungsbild. Als Blickfang steht im Norden des Platzes ein steinernes Reiterdenkmal, während am östlichen Platzrand die Straße verläuft. Die Neuplanung fand unter Beteiligung der Castroper Bürger statt. Und es war wichtig, dass die bewirtschaftete Fläche, also die Stellplätze, erhalten blieben.

Der neue Entwurf, der ein ruhigeres Gesamtbild erzeugt, stammt vom Landschaftsarchitekturbüro wbp aus Bochum. Wie gewünscht, ist auch jetzt ein Großteil des Marktes als Parkmöglichkeit vorgesehen. Aber zum Glück konnten die Landschaftsarchitekten sowohl die Stadt als auch die Bürger davon überzeugen, auf eine gewisse Anzahl an Stellplätzen zu verzichten. Auf diese Weise konnte die geplante Baumreihe am westlichen Marktrand etwas von der Häuserfront abrücken und somit die Aufenthaltsqualität erhöhen. Auch auf der gegenüberliegenden Längsseite erstreckt sich, ana-

log, eine Baumreihe. Und entsprechend der ehemaligen Gestaltung und dem Anliegen der Bürger umgibt wieder ein halbrunder Bogen aus mehreren Bäumen das markante Reiterdenkmal. Das Pflaster der Parkfläche besteht aus dunklen Betonsteinen, im Segmentbogenmuster verlegt. Für den Plattenbelag des Marktplatzes ist dagegen, hellgrauer Naturstein, im Reihenverband angeordnet, gewählt worden. Auch die Straße ist mit demselben Naturstein ausgeführt, allerdings im Ellbogenverband. Somit unterscheiden sich die verschiedenen Funktionsbereiche des Marktplatzes deutlich

durch das Steinmaterial, die Farbe und das Verlegemuster.

INNOVATIVE KOMBINATION

Aufgrund der großen Anzahl von auftretenden Schäden am Belag suchte der Bauingenieur Guy Van Camp aus Belgien nach den Gründen der Mängel und einer entsprechenden Lösung. Die Erkenntnis, dass die Fuge bei hoher Belastung die Schwachstelle ist, führte zu einem Umdenken. Anstatt die Fuge immer steifer auszubilden, um sie stabiler zu machen, musste sie entlastet werden. So entstand die **>>> S. 20**

5 Schienen aus Kunststoff



Die Schienen bestehen aus recyceltem Kunststoff. Die kurzen Stücke werden für den Ellbogenverband verwendet

6 Ellbogenverband



Das Setzen der Steine im Ellbogenverband ist zeitintensiv, beruht aber auf demselben Prinzip

7 Reihen- und Ellbogenverband



Die hellen Granitplatten aus dem Süden Portugals sind auf dem Marktplatz im Reihenverband verlegt. Die im Ellbogenverband verlegte Straße setzt sich davon ab

Fotos: Tanja Slaaten

Fotos: Tanja Slaaten